

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	„Weiterentwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung und für die Prävention seelischer Störungen im Kindes- und Jugendalter in Deutschland – Entwicklung und Abstimmung von Handlungsempfehlungen“
Schlüsselbegriffe	Psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche, Weiterentwicklung der Hilfen, Handlungsempfehlungen
Vorhabendurchführung	Aktion Psychisch Kranke e.V.
Vorhabenleitung	Prof. Dr. Michael Kölch, Prof. Dr. Jörg Fegert, Jörg Holke
Autor(en)/Autorin(nen)	Prof. Dr. Michael Kölch, Prof. Dr. Jörg Fegert, Jörg Holke
Vorhabenbeginn	01.02.2020
Vorhabenende	15.07.2021

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Auf Grundlage der Ergebnisse des ebenfalls vom BMG geförderten Projekts "Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland – Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse" wurden Handlungsbedarfe analysiert und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Kinder diskutiert, erarbeitet und priorisiert.

Zielsetzung des Projektes war die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche in einem beteiligungsorientierten Prozess.

2. Durchführung, Methodik

Grundlage bildeten die Ergebnisse des ebenfalls vom BMG geförderten Projekts "Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland – Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse". Zentrale Themenstellungen waren zum einem die Herausforderungen in der Versorgung in Bezug auf die Weiterentwicklung der Angebote im

ambulanten und klinischen Sektor mit dem besonderen Fokus der Patienten- bzw. Personenzentrierung und der Partizipation. Zum anderen wurden die Schnittstellen und Kooperationsverpflichtungen in Bezug auf sektorübergreifende Versorgung und Einbindung der Selbsthilfe umfassend bearbeitet.

Durch Einholung von Stellungnahmen, Durchführung von zwei Expertenworkshops, Arbeitstreffen und Einrichtung eines Beirates konnte die Beteiligung von Expertinnen und Experten aus Selbsthilfe, Fach- und Berufsverbänden, Fachgesellschaften, Leistungsträgern und Wissenschaft und Praxis durchgängig sichergestellt werden.

3. Gender Mainstreaming

Im gesamten Projekt wurde darauf geachtet, dass sowohl die Situation der Mädchen als auch die der Jungen bzw. der jungen Frauen und Männer betrachtet wird. Dies galt insbesondere bei psychischen Störungen im Zusammenhang mit Frage der Geschlechtsidentität bzw. des Geschlechterwandels und sich daraus u. a. ergebenden Ansätzen in Prävention, Diagnostik und Therapie. Der Abschlussbericht zum Projekt „Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland - Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse“ geht auf geschlechtsspezifische Aspekte ein. Diese wurden in die Entwicklung von Handlungsempfehlungen eingebracht. Bei den Sekundäranalysen und Literaturübersichten, die zur Vorbereitung der Expertenkommissions-Sitzungen und der beiden Workshops herangezogen wurden, ist dieser Anspruch von der bestehenden Datenlage abhängig. In allen Projektunterlagen, Dokumenten und Einladungen wurde geschlechtergerechte Sprache angewendet. Zugleich war es eine Zielsetzung in der Entwicklung der Handlungsempfehlungen, die geschlechtliche Vielfalt und die Intergeschlechtlichkeit altersgerecht zu thematisieren und zu berücksichtigen.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Aus der Vielzahl von eingereichten und diskutierten Handlungsoptionen konnten insgesamt 17 Handlungsempfehlungen priorisiert und weitgehend mit den Verbänden, Fachgesellschaften und der Selbsthilfe konsentiert werden.

An das Bundesministerium für Gesundheit und den Bundesgesetzgeber wurden Empfehlungen adressiert, die die gesetzliche und fachliche Weiterentwicklung in Bezug auf Gesetzgebung und Gestaltungsoptionen des Ministeriums im Fokus haben:

- Information sicherstellen und Partizipation stärken
- Ambulante Komplexleistung ermöglichen
- Vorstationäre Behandlung stärken
- Partizipative integrierte Behandlungs- und Rehabilitationsplanung im Verbund

- Berücksichtigung besonderer Behandlungsbedarfe
- Arzneimitteltherapie - Sicherheit Off-Label-Use stärken
- Ambulante und mobile medizinische Rehabilitation aufbauen
- Präventionsempfehlung erweitern
- Versorgungsforschung weiter ausbauen.

In Richtung der Selbstverwaltung und des gemeinsamen Bundesausschusses wurden Empfehlungen zu deren Wirkungskreis priorisiert:

- Personenzentrierung statt sektorübergreifende Leistungsausschlüsse
- Intensivierte und aufsuchende Behandlung in der vertragsärztlichen und psychotherapeutischen Behandlung ermöglichen
- Richtlinienpsychotherapie – ländliche Versorgung gleichstellen
- Angehörigengruppen ermöglichen und Bezugspersonen bedarfsgerecht einbeziehen
- Richtlinie Personalausstattung weiterentwickeln
- Flexibilisierung der stationsäquivalenten Behandlung
- Modellvorhaben nach § 64 b SGB V fortschreiben
- Sozialpädiatrische Zentren - Flexibilität in der Behandlung erhöhen.

In einer Abschlussveranstaltung wurden die Ergebnisse des Projektes der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Das Erfahrungswissen der Selbsthilfe und professionelles Expertenwissen aus den Fach- und Berufsverbänden bzw. den Fachgesellschaften konnte partizipativ und fachlich umfassend in den Erarbeitungsprozess integriert werden. Dieses beteiligungsorientierte Format hat sich bewährt und es bestand weitgehender Konsens, dass eine Fortsetzung der Einbindung der Sicht von Expertinnen und Experten aus der Selbsthilfe, den Fach- und Berufsverbänden und den Fachgesellschaften in der nächsten Legislatur zu empfehlen ist.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die APK gibt mit dem Projekt konkrete Hinweise und Handlungsempfehlungen für verschiedene Akteure auf Bundes- und Landesebene wie auch für die Selbstverwaltung für gesetzgeberische und untergesetzgeberische Impulse und fachliche Weiterentwicklungen in der Steuerung, inhaltlichen Ausgestaltung und Finanzierung der Gesundheitspolitik. Das BMG wird die Ergebnisse des Vorhabens veröffentlichen, auswerten und in weitere fachpolitische Erörterungen zur Weiterentwicklung der Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher einbeziehen.

6. Verwendete Literatur

Bericht zum Projekt: Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland –Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse https://www.apk-ev.de/fileadmin/downloads/KiJu_BB-Projektbericht-Final-25.05.19.pdf

Gutachten zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung i.S.d. §§ 99 ff. SGB V zur Sicherung der vertrags-ärztlichen Versorgung. Verfasser: Ludwig-Maximilians-Universität München, Fachbereich Health Services Management; WIG2-Wissenschaftliches Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung Leipzig; Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; GeoHealth Centre/Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit, Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Community Medicine Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik München; 37 Grad Analyse und Beratung GmbH Köln